

Wertvolle Sendungen ohne Risiko

Die Poststelle der Österreichischen Nationalbank nutzt die Software Optikep zur Erfassung nachweispflichtiger Sendungen.

Wo könnte Sicherheit im Posteingang erwünschter sein als in einem bedeutenden Geldinstitut wie der Österreichischen Nationalbank? In dem altherwürdigen Haus am Wiener Otto-Wagner-Platz werden alle eingehenden Sendungen nicht nur mit Hilfe eines auch im Flughafenbetrieb bewährten Scanner-Modells durchleuchtet, sondern die nachweispflichtigen Sendungen seit zwei Jahren auch durch das spezielle Softwarepaket Optikep der Erlanger Optiware EDV erfasst.



Kimberly Wittlieb (5)

Das Hauptgebäude der Oesterreichischen Nationalbank in Wien

Nachweispflichtige Poststücke sind im Falle der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) – so die traditionell korrekte Schreibweise – neben Einschreiben in erster Linie Wertsendungen. Herkömmliche Pakete werden nur in weitaus geringerer Zahl registriert. Im vergangenen Jahr wurden in der Poststelle exakt 5448 Einschreiben und 2292 Wertsendungen angeliefert, so dass von einem durchschnittlichen monatlichen Aufkommen von 450 bis 550 rekommandierten Briefen und zirka 200 Collis ausgegangen werden kann. Es liegt auf der Hand, dass ein hausinterner Verlust oder ein nicht lückenlos nachvollziehbarer Laufweg eines solchen Poststücks mit nicht selten vertraulichem und sogar monetärem Inhalt fatale Folgen haben kann. Zwar konnte diese Gefahr bisher durch sorgfältigst

manuell geführte Posteingangsbücher ohnehin schon auf eine Minimum reduziert werden, die jetzt gewählte Lösung jedoch schließt auch ein Restrisiko praktisch aus. Der Sorge, in die Rolle des „Schwarzen Peters“ schlüpfen zu müssen, ist die Poststelle nunmehr ledig. Die im Jahr 2000 auf dem Markt gekommene und seither ständig weiterentwickelte Software Optikep beinhaltet zahlreiche Bausteine und darf zu den renommiertesten Produkten in ihrem Anwendungsbereich gezählt werden. Alle relevanten Daten der nachweispflichtigen Sendungen werden an einem Terminal in die EDV eingespeist und dort umfassend verarbeitet; insbesondere hinsichtlich der Zuordnung auf diverse Hauspostrouten. Die grundlegenden Funktionen sind im POSTMASTER-Magazin 4/2010 ab Seite

54 detailliert beschrieben. Das Programmpaket eignet sich im Übrigen auch zur Logistikdatenerfassung im Wareneingang.

Strengste Vorschriften

In der rund 950 Mitarbeiter beschäftigten OeNB, die in Wien in einem Haupt- und zwei Nebengebäuden residiert und die sich in 67 mit Post beschickte Organisationseinheiten inklusive drei Zweiganstalten in Linz, Graz und Innsbruck gliedert, werden die eingehenden Briefsendungen auf vier Hauspostrouten verteilt; zwei im Hauptgebäude und je eine in den beiden angrenzenden Häusern. Die Auslieferung erfolgt zweimal täglich am Morgen und am Nachmittag. Für Wertsendungen gibt es eine Extraroute, die – unter strenger Beachtung des Vier-Augen-Prinzips – immer von zwei der insgesamt 15 Poststellen-Mitarbeitern gleichzeitig erledigt wird. Für ihre Arbeit stehen ihnen drei mobile Datenerfassungs-Geräte zur Verfügung, auf denen die Empfänger den Erhalt quittieren. Alternativ zu den MDE-Geräten gibt es in der Poststelle ein Grafiktablett für relativ selten vorkommende Selbstabholungen.

Sinnvolle Zusatzmodule

Ein in der Praxis sehr nützlicher und für die Oesterreichische Nationalbank au-



Gerald Husa, Leiter der OeNB-Poststelle



Auf der sicheren Seite: die Poststelle der OeNB

Berordentlich wichtiger Baustein ist das Bilderfassungsmodul, mit dem eventuelle Beschädigungen einer Wertsendung oder eines Einschreibens visualisiert werden. Mit Hilfe eines kabelgebundenen Hand-scanners können jeweils bis zu drei Fotos zusammen mit den Sendungsdaten gespeichert werden. Bei etwaigen Reklamationen kann die Poststelle also zweifelsfrei ein Fremdverschulden nachweisen.

Positive Praxiserfahrungen

OeNB-Poststellenleiter Gerald Husa äußert sich voll des Lobes über das Optikep-Programmpaket, das sich in der Praxis als sehr effektiv erwiesen habe: „Wir nutzen die Software nach

einer kurzen Installationszeit von nur vier Wochen seit Februar 2009 und sind vor allem mit der problemlosen Anpassung an unsere besonderen Sicherheitsbestimmungen sehr zufrieden. Besonders hervorzuheben ist auch die



Es sind insgesamt drei MDE-Geräte im Einsatz.

gute Betreuung durch Optiware vor und während der Umstellungsphase. Die Mitarbeiter haben sich sehr schnell und ohne Schwierigkeiten in das System einarbeiten können. Vorbildlich ist auch der After-Sales-Service. So erhalten wir ständig Programm-Updates. Zudem ist die beim gleichen Hersteller zugekaufte Hardware äußerst zuverlässig.“

Bernd Neumann

Weitere Informationen:

www.optiware.eu



Das Bilderfassungsmodul ist vor allem bei beschädigt eintreffenden Sendungen von Nutzen.



Machen Sie sich bereit auf die HighSpeed-Anlage zum Kuvertieren personalisierter Dokumente mit selektiver Beilagenzuführung. Sie bietet Ihnen Automatisierungslösungen für einfaches, sicheres und schnelles Umstellen – vom Zuführsystem bis zur Auslage. Diese Hochleistungsanlage gewährleistet Ihnen Sicherheit durch schonenden Materialtransport und lückenlose Überwachung. Dank ihrer modularen Bauweise lässt sie sich zudem an unterschiedlichste Kundenwünsche anpassen – überzeugen Sie sich:

autoSET XT

Mathias Bäuerle GmbH
Tel.: 07724/882-200
E-Mail: center@mb-baerle.de
Web: www.mb-baerle.de

- Falzmaschinen für jeden Zweck
- unterschiedliche Automatisierungsgrade
- Offline- und Online-Lösungen
- innovative Kuvertiersysteme

Automation for Efficiency.



autoSET XT

Der neue Silberpfeil von MB Bäuerle geht an den Start.

Mit einer Spitzengeschwindigkeit von 23.000 Takten/h übernimmt die autoSET XT garantiert die Pole Position unter den Kuvertiersystemen. Die HighSpeed-Maschine überzeugt zum einen durch ihre perfekte Ausstattung – zum anderen ist sie außerordentlich flexibel und produktiv. Sie kuvertiert, sammelt, komplettiert, klebt, frankiert, druckt und protokolliert. Gleichzeitig spart sie Rüstzeit und reduziert Personal- und Servicekosten.

Gehen Sie in Führung – mit MB Bäuerle!

